

Klezmermusik verbindet

Finkelstein-Trio bringt Schülern Inhalt und Stil nahe

Von Johannes Dorndorf

Laatzten-Mitte. „Wenn ich nicht den Mut habe, meine eigene Meinung zu sagen, ist unsere Demokratie gefährdet“, sagt Thomas Siebert. „Dazu gehört aber auch, danach wieder in die Gruppe zurückzukehren.“ Auf diese Weise funktioniere auch Klezmermusik, erzählt der Klarinettist des Finkelstein-Trios. Wie beides zusammenhängt, war am Montag Thema eines Klezmer-Workshops an der Albert-Einstein-Schule (AES).

„Die meisten Schüler sind es nicht gewöhnt, individuell zu musizieren und dabei aufeinander einzugehen, weil im klassischen Orchester alle eine konkrete Aufgabe haben“, sagt Musiklehrer Daniel Haupt. In dieser Hinsicht unterscheide sich die traditionelle jüdische Klezmermusik stark von hierarchisch aufgebauten klassischen Ensembles. „Traute euch ruhig, eure Stimme voller Überzeugung zu spielen“, rät denn auch Annette Siebert den Schülern des Musik-Leistungskurses. „Ihr



Annette Siebert erklärt den Schülern, wie sie individuell und zugleich in der Gemeinschaft musizieren können.

FOTO: DANIEL JUNKER

müsst aber gleichzeitig darauf achten, leiser zu werden, wenn andere von euch lauter werden.“

Das Prinzip lasse sich auf die Demokratie übertragen, findet Thomas Siebert. „Man kann in einer Gesellschaft eigenverantwortlich handeln und sich trotzdem Dingen unterordnen.“ Für Musiklehrer Florian Haupt ist das Projekt, das im Rahmen des Förderprogramms „Demokratie leben“ angeboten wird, spannend. „In der Regel ist ein Musik-Leistungskurs ja eher analytisch. Hier bekommen die Schüler einen Freiraum, in dem sie sich selbst mu-

sikalisch erproben können.“ Haupt ist erleichtert, dass der Workshop über die Bühne gehen konnte: Wegen eines Corona-Falls an der AES wird seit Dienstag nur noch in halben Klassen unterrichtet. Hätte die Regelung bereits einen Tag früher gegolten, wäre der Workshop ausgefallen. In den nächsten Wochen werden die Schüler des Leistungskurses, zu dem auch vier Schüler des Erich-Kästner-Gymnasiums gehören, darüber hinaus über die sozio-historischen Hintergründe der Klezmer-Musik diskutieren.

Öffentlich aufführen werden sie ihre Ergebnisse vorerst nicht. „Es wird eine digitale Veranstaltung geben, in die der Beitrag eingebaut wird“, kündigt Haupt an. Deshalb wurde der Workshop gefilmt. Die Dokumentation soll auf der AES-Homepage und auf der Demokratie-leben-Internetseite der Stadt Laatzten zu sehen sein.



Weitere Bilder finden Sie im Internet unter haz.de/laatzten und neuepresse.de/laatzten